

Verbundkatalog Kalliope

Zuckmayer, Gisela
Ankara, [erschlossen]

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. Februar

Hi hierher. Ich war so befreit und glücklich,
schon keine Anblick Deines Komens, Du kennst
ja meine hysterisch alberne Art wenn lange
kein Brief von Dir kommt. Andererseits
wollte ich nicht aufdringlich sein und hätte
erst zu Deinem Geburtstag noch etwas ge-
schrieben und Dir die mir heute schon bei-
liegenden kleine Münze gesandt die Dir hoff-
entlich noch fehlt oder die Du auch doppelt
gebrauchen kannst.

Ich bin fast erschrocken über die Hi sieht,
kann hier zu sehen. Ist das denn möglich!? Trai-
lich willst Du nächst nach Istanbul - ob-
gleich ich doch sicherlich glaube, daß Du an-
sich dann noch etwas von der neuen
"Handeshauptstadt" - wie der stolze Name für
eine hofflose Kleinstadt, Gemisch von modernem
Amerika-Deutschland, ~~Stadt~~ heißt - sehen willst,
in welcher aber die Dir vielleicht notwendige
Regierung und Gesandtschaften sind, und
deren Charakter und Handelsart im ütri-
gen völlig anders als Istanbul ist. Ich
habe die Illusion, irgendwo in Istanbul besser
zu sehen, als an jedem anderen Tag meiner
Istanbulreise denn als, es schien mir fast laßte

und so ganz als das, was man sich jertöke-
liche bei dem Wort "orientalisch" vorstellt,
während es mir hier "asiatisch" kerkommt,
gebirgige kahle Steppe, hart und hart mit
einem harten, klaren Bild und großer, befrei-
ender Weite. von den Bewohnern kann ich
leider noch nichts Neues zu sagen, meine Ein-
drücke gehen dahin, daß sie unüberhörbar
sind ohne Grazie, häßlich ohne Wärme, hart
ohne Kraft, müßig ohne Kunst, arrogant ohne
Heiligung. In den weniger von Fortschritt und
Zivilisation berührten Gegenden wird es wohl
noch anders sein, noch Reste von Kultur, hier
fühlte ich, schimmern meine Eindrücke. Nicht
hat meine Reise ins Innere gemacht und
erzählt ich's darüber.

Wie es mir geht? O lieber - wie jedesmal, wenn
ich einen Ausflug zum "Ekelleben" gemacht
habe. Gott steh mir bei, ich bin ein böser
Mensch, veranlagt zu Spott und Hohn und Miß-
bräugen, die ohne Erbarmen sind, während ich
selbst jenseits dessen bedarf, wie sie bestehen. Ich
füge dir hier etwas bei, ich konnte heute nicht
verhindern, daß es mir in meine brasiliani-
schen Berichte hineinkam, davon "gearbeitet"
habe ich nicht, daher ist es länger und wohl
schlechter als es sonst sein würde, aber ich
schicke es dir nicht als Arbeit, sondern als
Bedeutung auf deine hohe Frage, der Ausgang
der Ungelagenheit war in Wirklichkeit ein
anderer, wie du an meiner Veränderung

Adressen sieht. So lange aber du mich nach
meinem Ergehen frägst ist jedes Dasein mit
dir noch ertragbar für mich.

Nun von der begonnenen Arbeit zu spre-
chen: es ist sehr schwer - wenn ich mir über
dies schreiben soll, wird es nicht mehr als 10
Zeilen. Ich habe nichts „erlebt“ als die Natur.
Von privaten Dingen zu schreiben, scheint ich
nicht, schließlich waren auch sie keine „Er-
lebnisse“, es würde mir dillettantisches Zeugnis.
„Ohne Präkussion ins Bihlerische“ - hierher, du
bist so jütig - darf ich dir's eines Tages schicken?
Nun streichst du eben heraus, was nicht
hinein gehört?

Oder gar: du gehst? Ich kann es noch nicht
so recht begreifen. Wirst du wirklich kommen?
Wohin nicht im Sommer, wenn das Klima in
Schauwelt fürchterlich ist?! Also entweder erst
im Herbst, oder aber - schon im Frühling?!
O hierher, ich beschwöre dich, spanne mich nicht
auf die Folter, schreibe mir bald, bald!!

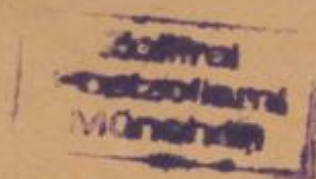
Von keiner Arbeit sprichst du diesmal nicht?

Schreibe mir bald!! Bitte!

Sei gegrüßt von deiner Gisela.



T a a h h ü t l ü !
eingeschrieben!



Herrn
Waldemar B o n s e l s
A m b a c h am Starnberger See
(bei München)

Zoll!

A l m a n y a ' y a !



*Lisela Günther
Zuckmayer*

Jeckisch -Zuckmayer, Ankara-Cebeci, Müzik mektebi Karsısında 18

